

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.3.2012

Anwesend: M. Hauke, J. Schwenzel, S. Torka, B. Spieß (21° Ost), Bernd Krüger
entschuldigt: S. Born, R. Eismann, R. Landmesser, G. Leisten, M. Raasch,
U. Stockmar

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
- 2) Bernd Krüger stellt sein Gutachten zum Nordhafen-Park vor. Diskussion über Umgestaltung von Grünflächen
- 3) Bericht vom Termin mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) am Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)
- 4) Letter of Intent SportPark Poststadion
- 5) Noch keine Finanzierungszusage für den Betroffenenrat für 2012
- 6) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 7) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 8) Aktuelles aus Moabit
- 9) Verschiedenes und Termine
- 10) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Februar-Protokoll wird ohne Änderungen verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Bernd Krüger stellt sein Gutachten zum Nordhafen-Park vor. Diskussion über Umgestaltung von Grünflächen

Bernd Krüger stellt sein Gutachten vor:

Seit 1978 hat Klaus von Krosigk als Gründer der Gartendenkmalpflege gewirkt, hauptsächlich wurden älteren Parkanlagen (barocke oder Landschaftsgärten) wieder hergestellt und Parkpfliegewerke erarbeitet, z.B. für den Großen Tiergarten. Erst vor kurzem sind auch die Nachkriegs-Anlagen in das Blickfeld gerückt, werden aber im Allgemeinen noch nicht so geschätzt, wie sie es verdient hätten.

Bernd Krüger hat im Auftrag des Landesdenkmalamts 2010 eine Dokumentation (Inventarisierung) öffentlicher Stadtplätze und Grünflächen der 1950er und 1960er Jahre erarbeitet, eine davon ist der „Park am Nordhafen“, früher mal „Weddinger Alster“ genannt, denn es gab eine beleuchtete Fontäne (ca. 10 Jahre lang). Mit dem Park hat er sich seit 10 Jahren beschäftigt.

Bearbeiterin im Landesdenkmalamt ist Gabriele Schulz. Aus 50 Grünanlagen wurden durch das Gutachten von Krüger 23 herausgefiltert, die sozusagen unter Gartendenkmalsverdacht stehen, eine davon ist der Uferpark Nordhafen – allerdings nur bis zur Nordhafenbrücke (Sellerbrücke). Die Anlage ist bis auf den Brückenbau fast überhaupt nicht verändert. Alle Baum- und Strauchpflanzungen sind noch original.

Die Weddinger Seite wurde 1952/53 nach Plänen des Weddinger Gartenamtsleiters Günther Rieck gestaltet, die Tiergartener Seite 1953/54 von Willy Alverdes. Es ist der einzige der denkmalwerten Parks aus den 1950/60er Jahren, der in 2 ehemaligen Bezirken liegt.

Die Gestaltung des Tiergartener Teils bezieht sich auf den Weddinger Teil, wobei Alverdes Stil deutlich zu erkennen ist. Die früheren Kaimauern wurden zum Park umgewandelt. Der Hafen als industrieller Ort und die Fluss- und Kanalufer sollten in grüne Erholungsbereiche umgewandelt werden (hier beginnt auch der Grünzug am Pankeufer, Walter-Nicklitz-Promenade, damaliger Baustadtrat), was gelungen ist. Dichte Bepflanzung zu den Straßen,

weite Wiesen, Mauer für Angler. Viele Bäume wurden gepflanzt, zu Beginn wirkte es dennoch kahl (Foto vom Tag der Einweihung mit sehr vielen Menschen).

Eine Holzpergola, die auf der Ecke Fennstraße / Am Nordufer stand, ist nicht mehr vorhanden. Sonst sind die wesentlichen Strukturen, Terrasse, Kalkstein, Stufen, Bodenbeläge, Möblierung erhalten. Alle Dokumente sind im Heimaltmuseum Mitte vorhanden. Der Park war in der Nachkriegszeit ein beliebtes Naherholungsgebiet für Weddinger und Bewohner der Lehrter Straße: Ausflugsschiffe, Fontaine. Seit dem Bau der Nordhafen-Brücke leider stark vom Verkehrslärm beeinträchtigt, Pflege wurde vernachlässigt.

Um 1900 gab es eine Flussbadeanstalt im Nordhafen.

Seit 1990 gibt es die Möglichkeit des Rundwegs über die Kieler Brücke. Große städtebauliche Bedeutung der Anlage für die Europacity und Neubauten bei Bayer.

Landschaftsplanerischer Wettbewerb und Neubauplanung:

Bei den Runden zum landschaftsplanerischen Wettbewerb Europacity konnte das Landesdenkmalamt die Dokumente einbringen, auch wenn die Anlage bisher nicht als Gartendenkmal festgesetzt wurde (anders als beim Kleinen Tiergarten, der vor dem Lapla-Wettbewerb 2010 als Gartendenkmal festgesetzt wurde). Da der Wettbewerb schon lief, konnte die Anlage zu diesem Zeitpunkt nicht unter Schutz gestellt werden.

Beim Neubau ist es wichtig, dass die Eingriffe so behutsam wie möglich ausfallen, denn jede Pflanzung und die Baumwurzeln leiden. Am besten werden die Ecken ausgespart und nur die Plätze und Wege erneuert.

Aus den B-Plan-Unterlagen berichten Betroffenenratsmitglieder, dass Bayer die Nordhafenstraße bebauen wird. Die Straße wird verkauft, es bleibt aber das öffentliche Wegerecht oben auf der Böschung. Zwischen den neuen Gebäuden gibt es Flächen mit Pflanzbindung.

Die Anwesenden sehen die Gefahr der übersichtlichen modernen Landschaftsplanung, wie z.B. bei der Umgestaltung des Sellerparks (<http://www.moabionline.de/738>). Hier hat eine Firma als Datenbanktest eine Ökobilanz erarbeitet, bei der die Auswirkungen des Transports der Granitbänke am negativsten wirken. Die Präsentation der Ökobilanz wird an B. Krüger weitergeleitet.

Zweifelhafte Grünflächenpflege:

2010 hat das WSA (Wasser- und Schifffahrtsamt) mit seinen Schnittmaßnahmen die Bäume schwer geschädigt. Erst kürzlich wurde auch die ganze Böschung auf der Tiergartener Seite frei geschnitten. Sieht jetzt schrecklich aus, wird aber wieder nachwachsen. Das macht das Grünflächenamt regelmäßig. Vor 5 Jahren gab es mal ein Desaster, wo eine Ausbilderin den Azubis falsche Pflegemaßnahmen gezeigt hatte.

Verabredungen:

Im nächsten Jahr (Mai 2013) zu „**60 Jahre Weddinger Alster**“ will Bernd Krüger mit der Initiative Weddinger Alster etwas organisieren: Ausstellung, Führungen (zur Führung am Tag des Denkmals kamen 20 Leute). Schon 2003 wurde eine kleine Ausstellung aufgestellt. Der Betroffenenrat will sich daran gerne beteiligen.

Es soll der Versuch unternommen werden, die Ausweisung als Gartendenkmal zu befördern. Vielleicht könnte der Sparzwang sogar dafür sprechen, denn Neuanlagen sind teuer.

Verantwortlich: Baustadtrat Carsten Spallek.

Für die Ausstellung könnte auch Kontakt mit Sabine Weißler aufgenommen werden, die neue Kulturstadträtin hat Interesse an Regionalgeschichte.

Weitere Grünanlage in der Nähe:

Der Mettmannplatz (zwischen Tegeler Straße und Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal) hat auch noch interessante Strukturen, doch ist er seit den 1980er Jahren zunehmend verwahrlost und jetzt durch den Overfly beeinträchtigt.

TOP 3) Bericht vom Termin mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) am Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal (BSK)

Der 10.2.12 war ein extrem kalter Tag, deshalb waren neben den Verantwortlichen vom WSA und Mitarbeitern des Grünflächenamts Spandau nur Michael Barsig und Susanne Torka bei der Begehung. Der Treffpunkt war die Tegeler Brücke und von dort aus ging es Richtung Spandau. Allerdings befinden sich die meisten kritisierten Pflegemaßnahmen am BSK (aus dem Herbst 2011) nicht in diesem Abschnitt. Diese hat M. Barsig in seiner mail vom 9.12.11 aufgelistet. So wurden nur einige Ringelungen (die Rinde wird 3/4 Stamm geschält, um den Baum zum Absterben zu bringen) gezeigt, über die es kontroverse Einstellungen der Beteiligten gab. Auch die Kappung einer Gruppe von bereits früher gekappten Pappeln wird von M. Barsig kritisiert. In die andere Richtung wurde der Spaziergang nicht mehr ausgedehnt.

Es geht dabei um Robinien (Neophyten), die durch Gehölzumbau zurückgedrängt werden sollen. Dabei hält M. Barsig es nicht sinnvoll die Altbäume zu ringeln, denn der Robinienjungaufwuchs wird dadurch eher befördert. Der ist kaum zu bekämpfen. Altbäume sollen so weit als möglich erhalten bleiben. Außerdem kritisiert er, dass bei Kappungen keine Sekundärkronen ausgebildet werden und beklagt, dass die Arbeiten den eigenen Richtlinien des WSA widersprechen.

TOP 4) Letter of Intent "SportPark Poststadion"

Der **Entwurf für die Stellungnahme**, den J. Schwenzel ausgearbeitet hatte, wurde besprochen. Nach den Ausführungen des Sportprofessors aus Kiel bei dem Workshop von November 2011 war die Befürchtung aufgekommen, dass das Betreiberkonzept für Poststadion und Fritz-Schloß-Park (FSP) durch Großveranstaltungen finanziert werden solle. Die Stellungnahme kritisiert einerseits die Namensgebung, über die bei keinem der vielen Workshops gesprochen wurde. Hauptkritikpunkt ist aber die Befürchtung, dass die Sportfunktion im Park ein Übergewicht bekommt, wie es die Formulierung des "Letter of Intent" suggeriert. Wir setzen uns für den Erhalt der Erholungsfunktion des FSP ein. Das sollte aber noch besser formuliert werden. Wichtig: der Park sollte keine Hauptstadtfunktionen übernehmen müssen, es sollen keine berlinweit beworbenen Events stattfinden.

Dagegen sind die Veranstaltungen des ASV im FSP, z.B. Helmut-Böhm-Lauf zu begrüßen. Auch die kleinen Musikveranstaltungen vom letzten Jahr "Moabit Maudite".

In den nächsten Tagen wird die Stellungnahme noch einmal in diesem Sinne überarbeitet (ist dem Protokoll beigefügt).

TOP 5) Noch keine Finanzierungszusage für den Betroffenenrat für 2012

Wegen der vorläufigen Haushaltswirtschaft werden die beantragten Gelder (3.400 Euro) für den Betroffenenrat (noch?) nicht ausgezahlt, obwohl noch im Januar eine Mail gekommen war, dass sie in Kürze ausgezahlt werden sollen. Am 16.2.12 kam das Schreiben von Baustadtrat Spallek, dass er keine Möglichkeit sehe, die Fördergelder auszuzahlen, obwohl er die Bürgerbeteiligung im Stadtquartier unterstützen will.

Das ist ziemlich problematisch, weil der Verein für eine billige Prachtstraße nicht über genügend Mittel verfügt, die Miete und Telefonkosten vor zu strecken. Bisher konnten die fälligen Rechnungen (keine Miete) durch eine Privateinlage von 200 Euro gedeckt werden. Ein Spendenaufruf ist notwendig. Alle Gruppen, die den Laden nutzen, müssen wenigstens einen kleinen Beitrag leisten. Ob das möglich ist, wird sich herausstellen.

B. Spieß informiert, dass auch Quartiersmanagements Probleme hatten ihre Projekte anlaufen zu lassen, es da jetzt aber eine Regelung gäbe. Wir werden versuchen Herrn Spallek und Herrn Klette (Stadtplanungsamt) noch einmal darauf anzusprechen.

Am 29.2.12 kam das Schreiben, dass die Abrechnung für die Gelder 2011 anerkannt wurde.

TOP 6) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Kletterhalle – Baumfällungen:

Am Montag, 27.2. wurden dort die Bäume gefällt, wo die Kletterhalle des DAV gebaut werden soll. Das frühere Rondell der Aschenbahn. Leider wurde auch der Wildrosenstock komplett abgeschnitten. Vielleicht treibt er aber trotzdem noch aus.

Poststadion – fehlende Umkleieräume:

Es gibt Probleme, weil im Tribünengebäude zu wenig Umkleiden sind. Es wird überlegt für die Gastmannschaft im Bereich der Gegentribünen noch einen Sanitärtrakt unterzubringen. Inwieweit das praktisch ist (Wasseraufbereitung) muss noch geklärt werden.

Bericht vom Sportausschuss (Febr. 2012):

Der BAK '07 war zu Gast. Er möchte das Casino betreiben. In der Januar-Ausschusssitzung hatte er kein Rederecht erhalten. Von Seiten des Bezirksamts wird der BAK nicht als potentieller Interessent für die Betreibung des Casinos gesehen, da es einen alten BVV-Beschluss von 2004 oder 2005 gibt, dass kein Sportverein das Casino betreiben sollte, sondern eine übergeordnete Institution. Das Bezirksamts hat mit 3 Interessenten Gespräche geführt. Ein Name wird nicht genannt, die beiden anderen waren Bildungsmarkt e.V. und SOS-Kinderdorf bzw. Ausbildungszentrum. Es wird erwartet, dass ein Gastronomiebetreiber nicht alleine von den Einnahmen auf dem Sportgelände existieren kann und daher weitere Einnahmen notwendig sind. Es gibt intensive Gespräche mit SOS-Kinderdorf, die eine Unternehmensberatung beauftragt haben, das Vorhaben zu prüfen. Es soll eine Verknüpfung geben zwischen Küche, Casino und Versammlungsraum. Weiterhin wird der Bau einer Kita möglicherweise Ecke Seydlitzstraße und evtl. auch Hotel durch SOS diskutiert.

Der Betroffenenrat will versuchen SOS für einen Bericht einzuladen (*Nachtrag*: vermutlich in der Juni-Sitzung)

B-Plan 1-62 Heidestraße:

Das Ergebnis der Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange ist bei den BVV-Unterlagen veröffentlicht.

B-Plan 1-67 Mittelbereich Lehrter Straße:

Das Ergebnis der Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange ist bei den BVV-Unterlagen veröffentlicht.

TOP 7) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

KUBU:

Das Bezirksamts will Kubu und Heinrich-Zille-Haus (HZH) neu ausschreiben, es soll ein Familienzentrums werden, für das ein neuer Träger gesucht wird. Hintergrund ist einerseits, dass die Leiterin des HZH in Rente geht und die neue Zielgruppe. Die Gelder für die energetische Sanierung im QF 4 sind anscheinend gesichert. Unklar ist noch, ob der Bildungsmarkt den Kubu noch bis Ende März oder bis Ende Juni betreibt. Nach Auskunft von Herrn Klare sind in den 17 Jahren, die der Bildungsmarkt den Kubu betrieben hat, immer nur die Sozialarbeiter- und Erzieherstellen bezahlt worden und keine Overhead-Kosten. Das kann sich der Bildungsmarkt nicht mehr leisten.

Prioritätenliste des Quartiersrats:

In 4 Sitzungen wurde aus 80 Projektideen eine Prioritätenliste erstellt. Die Ausschreibungen der Projekte sollen bis Ostern draußen sein.

Lokale Ökonomie:

Es wird noch ein Kiezführer herausgegeben.

Kiezzeitung:

Die nächste Ausgabe hat den Schwerpunkt Sport.

TOP 8) Aktuelles aus Moabit**Fachtagung BERLINbewegt:**

Es wurde über gegenseitige Störung von verschiedenen Nutzern berichtet: Spaziergänger, Jogger, Radfahrer, Senioren haben unterschiedliche Ansprüche. Beispiel: im Fitnesspark Friedrichshain gibt es getrennte Zonen. Grünflächen für Ältere oder auch Hundeauslaufflächen fehlen.

TOP 9) Verschiedenes und Termine

entfällt

TOP 10) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Versuchen SOS einzuladen (klappt erst für Juni), in der Mai-Sitzung wird über den Neubau Lehrter Straße 57 berichtet.

In der April-Sitzung wird die Behördenbeteiligung zum B-Plan 1-67 Mittelbereich Lehrter Straße bearbeitet.

Nächste Seite: Anhang Stellungnahme zum Letter of Intent